





**Radfahrer-Verein Winnenden.**

Sonntag den 12. Jan.,  
mittags 4 Uhr  
Versammlung bei Hrn. Gilt  
am Bahnhof. Der Vorstand.

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
bei R. Hahn, Kfm

**Julius Volz, Conditorei**  
Winnenden  
empfiehlt

**Rechte Husten-Bonbons,**  
vorzügliches Mittel gegen Husten  
und Heiserkeit, pr. Paquet 20 Pf.

Winnenden.  
Samstag und Sonntag



wozu freundlichst einladet  
Hahn & Löwen.

**Wichtig für Hausfrauen.**

Die Holländische  
**Kaffee-Brennerei**

H. Disqué & Co., Mannheim  
empfiehlt ihre unter der Marke

**„Elephanten-Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit  
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
Vorschrift gebrannte, hochfeine  
Qualitäts-Kaffee's:

- f. Java-Mischung p. 1/2 Kg. 1.40
- f. Westindische-M. " " 1.60
- f. Menado-Misch. " " 1.70
- f. Bourbon-M. " " 1.80
- extra f. Mocca-M. " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

**kräftiges feines Aroma.**  
**Große Ersparniß.**

Nur acht in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen, von 1,  
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei  
**Julius Volz,**  
**A. Sommer Ww.**  
In Bittensfeld bei  
**G. F. Knödler.**

Wer  
**im Zweifel**  
darüber ist, welches der vielen  
angekündigten Heilmittel für sein  
Leiden am besten paßt, der schreibe  
gleich eine Postkarte an Richters Ver-  
lags-Anstalt in Leipzig und ver-  
lange das reich illustrierte Buch: „Der  
Krankenfreund.“ Die beigebrachten Dan-  
kschreiben beweisen, daß Tausende durch Be-  
folgung der guten Ratschläge des kleinen  
Werkes nicht nur unnütze Gelbbaus-  
gaben vermieden, sondern auch bald  
die ersehnte Heilung gefunden  
haben. Zusendung erfolgt  
kostenlos.

**Landesnachrichten.**

Stuttgart, 9. Januar. Nach einer Ansage  
des Kgl. Oberhofrates ist wegen Ablebens J. Kais.  
und Kgl. Majestät der vermittelten Kaiserin und  
Königin Augusta Hoftrauer vom 8. an auf 4 Wochen,  
zwei nach der dritten und zwei nach der vierten Ab-  
stufung der Hoftrauerordnung, angeordnet worden.  
Stuttgart, 7. Jan. Wegen Ablebens  
J. M. der Kaiserin von Brasilien ist Hoftrauer

auf drei Wochen, die erste in dritter, die beiden  
folgenden in vierter Abstufung der Hoftrauer-Ord-  
nung angeordnet worden.  
Stuttgart, 8. Jan. Infolge Ablebens  
J. Maj. der Kaiserin Augusta wurde von S.  
Maj. dem König die Abhaltung aller öffentlichen  
Festlichkeiten untersagt. Das Hoftheater blieb  
gestern geschlossen. — Die Zahl der an Influenza  
Erkrankten im Katharinenhospital hat seit gestern  
erfreulicherweise abermals abgenommen. Gestern

waren im Spital 170 Influenzafälle, zugegangen  
sind 38, abgegangen 59, der heutige Stand ist  
149. — Gestern nachm. 2 3/4 Uhr war eine Dienst-  
magd mit dem Ausfüllen einer Erdöllampe be-  
schäftigt und stellte die Lampe auf den geheizten  
Herd. Sie goß zu viel Erdöl in die Lampe, wo-  
durch ein Teil des Oels über den Herd ins Feuer  
lief und sich entzündete. Hiedurch erschreckt, ließ  
dieselbe die Lampe fallen, so daß dieselbe zerbrach  
und der Inhalt sich ebenfalls entzündete. Dabei

Waiblingen.

**Eichenstammholz-Verkauf.**

Aus den Waiblinger vordern Stadtwaldungen „Kazenstaigle“, „Buocher  
Haag“ und „Postweg“ werden am  
**Mittwoch den 15. Januar ds. Js.**  
26 Eichenstämme 2—11 m lg., 45—90 cm  
mittl. Durchm., mit zus. 34 Km. verkauft.  
**Versammlung mittags 12 Uhr**  
bei der Kreuzkirche an der Straße nach Buoche.  
Den 8. Januar 1890.



**Stadtpflege:**  
P f ä n d e r.

Winnenden, den 9. Januar 1890.

**Todes-Anzeige.**



Verwandten und Bekannten geben wir  
die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber  
Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater  
**Johann Schneider, Wirt**  
im Alter von 71 Jahren heute Donnerstag  
früh 3 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen  
ist. Die Beerdigung findet Samstag nach-  
mittags 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet  
die trauernde Witwe:  
**Marie Schneider**  
mit ihren Töchtern und Schwieger-söhnen.

**Beispiellos billig!**

Porto & Emballage frei ganz Deutschland.  
**Ein Unikum! Nur 6 Mark**

Kostet die allgemein berühmt gewordene,  
ganz neu erfundene Welt-Pendeluhr in  
sein polirt. Hohlstahl-Rohde-Rahmen gefaßt,  
mit Wecker und Signalapparat mit zwei  
bronzirten Gewichten und mit Patent-Ziffer-  
blatt, welches in tiefdunkler Nacht ohne je-  
des Brennmaterial genau so wie der Mond  
hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche  
Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach  
neuestem System angefertigt, indem das  
doppel geschriebene Zifferblatt nicht nur 12  
Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie  
bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-  
Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen  
civilisirten Welt eingeführt und übernehme  
für die Leuchtkraft der Pendeluhr  
**10 Jahre Garantie.**

Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten  
Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer bei-  
spiellosen Billigkeit in den meisten Familien-  
kreisen bereits eingeführt und nur durch  
meine altberühmte Firma einzig und allein  
zu beziehen.

Alle Neuheiten übertroffen!  
Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette  
kostet die neuerfundene, neupatentirte  
Remontoir-Taschen-Uhr mit

**Nachtleuchtenden Zifferblatt,**  
diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber  
gearbeitet, genau auf die Minute und  
Secunde reguliert, haben ein vorzüg-  
liches, unruinirbares Werk und wird  
für den richtigen Gang 5 Jahre garan-  
tirt. Versandt gegen vorherige Cassa  
oder k. k. Postnachnahme durch das  
Uhrenfabriksdepöt **J. Wessely,**  
Wien, II. grosse Spargasse Nr. 16.  
NB. Nichtconvenientes wird anstands-  
los retourgenommen.

Winnenden.  
**Ein Kind**

hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Eine Wiese**

wird zu pachten gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

28 goldene und silberne  
Medaillen u. Diplome.

**Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit  
oder ohne Expression, Mando-  
line, Trommel, Glocken, Him-  
melsstimmen, Castagnetten, Har-  
fenspiel etc.

**Spieldosen**

2—16 Stücke spielend; ferner  
Necessaires, Cigarrenständer,  
Schweizerhäuschen, Photogra-  
phiealbums, Schreibzeuge, Hand-  
schuflasten, Briefbeschwerer,  
Blumenvasen, Cigarren-Etuiß,  
Tabaksdosen, Arbeitsstiche, Fla-  
schen, Biergläser, Stühle etc.  
Alles mit Musik. Stets das  
Neueste und Vorzüglichste, be-  
sonders geeignet zu Weih-  
nachtsgeschenken, empfiehlt

**J. S. Keller, Bern**  
(Schweiz.)

Nur direkter Bezug ga-  
rantirt Aechtheit; illustrierte  
Preislisten sende franko.

Nettersburg.

Eine mit dem zweiten Kalb trächige  
**Kalbel,**  
schweren Schlags, hat zu  
verkaufen

**Jacob Rombold.**

Ein ordentlicher

**Bursche,**

nicht unter 18 Jahren, findet sogleich  
eine Stelle als Knecht.  
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.  
Für eine kleine Familie sucht ein  
**Logis**

mit 2 Zimmern und Küche  
**Hermann Gilt.**

8 bis 10 Zentner  
**Heu und Obmd**  
hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**600 Mark**

hat gegen gute Sicherheit sogleich aus-  
zuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren wird sofort oder  
bis Lichtmeß gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Fertige Säcke**

aus Hanf, 1/2 und 1/4 Jute,  
Hanfwild, roh und gefärbt,  
Blauleinen, Grünleinen,  
Pferdedeckendril,  
und glatte Strohsackzeuge,  
Basttücher, Pusttücher,  
Sehtücher, Milchtücher,

**zu Ausnahmispreisen.**

Reste von  
weiß Leinen, Halbleinen,  
u. rohe Baumwolltücher,  
Bettlamaste, Bett드릴,  
Bett- u. Schürzen-Zeugle,  
Handtücher f. Küche u. Zimmer,  
Tischtücher, Tischdecken,  
Servietten, Taschentücher,  
Taschentücher, weiß und farbig,  
in reichster Auswahl in der

**Leinwandhalle**

von  
**Wilhelm Mohr,**

Stuttgart,  
75 Hauptstätter-Strasse 75,  
an der Pferdebahn-Haltestelle Ecke  
Tübinger- und Hauptstätter-Str.

Das bedeutendste und rühm-  
lichst bekannte

**Bettfedern-Lager**

**Harry Unna in Aitona**  
bei Hamburg versendet zollfrei  
gegen Nachnahme (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für 60 S das Pfd.,  
vorzüglich gute Sorte 1,25,  
prima Halbdauen nur 1,60,  
prima Ganzdauen nur 2,50.  
Bei Abnahme von 50 Pfd.  
5% Rabatt. Umtausch bereit-  
willigst.

Fertige Betten (Oberbett,  
Unterbett und 2 Kissen) prima  
Inlettstoff auf's Beste gefüllt  
einschlüssig 20 und 30 Mark.  
Zweischlüssig 30 und 40 Mark.

**Wand-Kalender 1890**

sind zu haben in der  
**G. Hub'schen Buchdruckerei**  
Winnenden.

erhielt die Magd, deren Kleider sich entzündeten, gefährliche Brandwunden, sie mußte mittels einer Droschke ins Kath.-Hosp. verbracht werden.

Nachdem Se. Maj. der König auf den Antrag des Kgl. Staatsministeriums angeordnet haben, daß infolge des Hingangs J. Maj. der vermittelten Kaiserin Augusta, Königin von Preußen, an den Tagen des Todes und der Beisetzung jede öffentliche Lustbarkeit und Musik mit Ausnahme des Orgelspiels in den Kirchen zu unterbleiben habe, werden die sämtlichen K. Oberämter beauftragt, die ihnen unterstellten Behörden von dieser Allerhöchsten Anordnung zu benachrichtigen und die Einhaltung derselben zu überwachen.

Stuttgart, 9. Jan. Wie wir vernehmen, haben Seine Königliche Majestät allergnädigst angeordnet, daß am nächsten Sonntag in den sämtlichen evang. Kirchen des Landes des Hingangs Ihrer Majestät der verewigten Kaiserin Augusta in einem besonderen Kirchengebet gedacht werde.

Stuttgart, 9. Jan. Wie man hört, hat Se. Maj. der König aus Anlaß des Todes J. Maj. der Kaiserin Augusta Sr. Maj. dem Kaiser aus herzlichster Teilnahme ausgesprochen.

Im Austrag Sr. Maj. des Königs begiebt sich dem Vernehmen nach Se. K. Hoh. Prinz Wilhelm zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Berlin.

Stuttgart, 8. Jan. Ihr Majestät die Königin hat eine sehr gute Nacht gehabt und fühlt sich entschieden gekräftigt. Der Verlauf der Krankheit ist durchaus normal. Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist im Allgemeinen befriedigend.

Stuttgart, 9. Jan. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Im Hinblick auf die beträchtliche Verbreitung, welche die Influenza nicht nur in der Stadt Stuttgart, sondern auch in anderen Teilen des Landes erreicht hat, ist das Medizinalkollegium von dem Ministerium des Innern zu einer gutachtlichen Äußerung darüber aufgefordert worden, ob nicht durch die Krankheit die Anordnung allgemeiner gesundheitspolizeilicher Maßregeln veranlaßt sei. Das Medizinalkollegium hat sich jedoch gegen solche Maßregeln ausgesprochen, da nicht nur eingreifendere Anordnungen, wie Abperrungs- und Desinfektionsmaßregeln, nach ihrer sozialen und finanziellen Wirkung außer Verhältnis zu der an sich weniger gefährlichen Natur der Krankheit stünden, sondern überdies bei dem Charakter der letzteren ein erheblicher Erfolg von zu ihrer Bekämpfung ergriffenen Maßregeln nicht zu erwarten wäre. Insbesondere hält das Medizinalkollegium eine generelle Schließung der Schulen nicht für gerechtfertigt, sofern die Epidemie wie bei ihrem früheren Auftreten so auch jetzt weniger im schulpflichtigen Alter stehende Kinder als vielmehr Erwachsene ergreife, auch die Schulen als eine besondere Quelle der Verbreitung der Krankheit nicht anzusehen seien. Bei diesem Sachverhalt hat das Ministerium des Innern von dem Erlasse allgemeiner gesundheitspolizeilicher Anordnungen vorerst abgesehen. Da die zur Zeit herrschende Influenza-Epidemie bisher keinen gefährlicheren Charakter zeigt, als die Epidemien früherer Zeit, darf wohl gehofft werden, die Krankheit werde auch fernerhin in den weitaus meisten Fällen innerhalb weniger Tage ohne jeglichen Nachteil für die Betroffenen ablaufen und in einigen Wochen völlig zum Erlöschen kommen. Es erscheint jedoch angezeigt, auch hier darauf hinzuweisen, daß die Influenza, wenn gleich sie an sich eine meist ungefährliche, und nur für vorüber schon Erkrankte oder in ihrem Gesundheitszustand Geschwächte bedenkliche Krankheit ist, doch nach ihrem Ablauf eine erhöhte Disposition für andere Erkrankungen zurückläßt. Es ist deshalb den von ihr befallenen Personen aufs dringendste anzuraten, sich in der Rekonvaleszenz aufs sorgsamste vor Schädlichkeiten, insbesondere Erkältungen u. Diätfehlern zu hüten.

Stuttgart, 9. Jan. Wie der „St.-Anz.“ meldet sind von dem Lokomotiv- und Fahrpersonal der Staatsbahnverwaltung zur Zeit 240 Mann infolge von Krankheit dienstunfähig. Es mußte daher zunächst eine Anzahl von Güterzügen eingestellt werden und es könnte, falls die Erkrankungen sich mehren, die Notwendigkeit eintreten, auch einzelne Personenzüge ausfallen zu lassen.

Stuttgart, 7. Jan. Das Hauptverfahren gegen die aus Anlaß des Hasenberg-Baibinger Eisenbahnunfalls angeklagten Eisenbahnbeamten ist auf den 22. und 23. ds. M. vor der Strafkammer I. des K. Landgerichts hier festgesetzt.

Die zur Entlastung des Stuttgarter Bahnhofes geplante Bahnlinie Untertürkheim-Zuffenhausen ist bereits vermessen und abgesteckt. Die neue Linie zweigt unterhalb der Station Untertürkheim

in der Richtung der Remsthalbahn ab, geht oberhalb des Straßendurchgangs jenseits der Cannstatter Reparaturwerkstätte unter dem Eisenbahndamm der Remsthalbahn hindurch über die Cannstatter Markung hinter dem Sulzerrain hinweg, überschreitet das Neckarthal gegenüber Münster auf einer etwa 600 Meter langen Brücke, berührt die Höfersche Ziegelei und die Steinbrücke zu Münster mittels einer Haltestelle und führt von hier aus geraden Wegs nach Zuffenhausen zur Hauptbahn.

Stuttgart, 9. Jan. Gestern Abend ist dem Vernehmen nach im Hoftheater nach Beendigung der Vorstellung in einem Holzstall zu ebener Erde Feuer ausgebrochen; dasselbe wurde jedoch im Entstehen wieder gelöscht, ohne daß es weitere Ausdehnung angenommen hätte.

Landgerichtsrat Veiel in Cannstatt hat einer Deputation aus dem 2. Wahlkreis die Wiederannahme eines Reichstagsmandates zugesagt.

Göppingen, 8. Jan. Gestern wurde hier auf dem Bahnhof von Polizeiwachmeister Hübsch ein junger, gutgekleideter Mann in dem Augenblick verhaftet, als er eben in den Zug einsteigen und nach Geislingen fahren wollte. Der Verhaftete hatte hier 5 Tage in einer Wirtschaft gewohnt und sich für einen Arbeiter ausgegeben, der in einer Fabrik beschäftigt sei. Seine Beschäftigung bestand aber darin, daß er in verschiedenen Gasthäusern Einbrüche und Diebstähle verübte und die gestohlenen Gegenstände in einem hiesigen Leihhause versteckte. Den letzten Diebstahl hatte er im Gasthof zum Sand ausgeführt, wo er in ein Zimmer eindrang, in welchem ein Kellnerlehrling an der Influenza darniederlag. Der Lehrling hatte den Dieb bemerkt, wurde aber von diesem mit dem Tode bedroht, wenn er einen Laut hören ließe, und mußte nun zusehen, wie der Kerl ihm seine Taschen leerte und 10 M. sowie alles mitnahm, was ihm paßte. Vom Wachtmeister in den Gasthof zum Sand geführt, wurde der Verhaftete von dem Kellnerlehrling als derjenige erkannt, der ihn bestohlen hatte. Beim Verlassen des Gasthofes gab der Dieb dem Wachtmeister einen Stoß vor die Brust und entsprang; er wurde aber wieder eingeholt, und obgleich er sich mit 2 Messern bewaffnet, der Polizei entgegenstellte, überwältigt und dingfest gemacht.

Fautsbach bei Seckelberg, 7. Januar. Letzten Freitag morgen begab sich der dortige 38 Jahre alte Stützpfeiler G. A. Peter auf den in der Scheune befindlichen Dehmboden und fiel von demselben so unglücklich herab, daß er der starken Beschädigungen des Rückgrates und inneren Verletzungen am Erscheinungsfest Morgen erlag. Der sehr beliebte und geachtete Mann, der eine Familie von 6 unmündigen Kindern hinterläßt, wird aufs tiefste beklagt.

Zaberfeld, 5. Jan. Am 23. v. Mts. wurde der 6 Jahre alte Karl Ott von einem Fohlen derart auf den Kopf geschlagen, daß er heute an der erhaltenen Verletzung gestorben ist.

Zptingen, 5. Januar. Gestern ist der Dienstknecht der Kronenwirt Sieglés Witwe Namens Wilhelm Friedrich Beck von Großglattbach beim Dungführen verunglückt und alsbald gestorben.

Gaildorf, 7. Jan. Vorgestern brannte in Großaltendorf die Kunst-, Kunden- und Sägmühle ab. Das Feuer war in der Früh ausgekommen, und binnen einer Stunde lag das ganze stattliche Anwesen mit Wohnhaus in Trümmern. Die Feuerwehren von Gaildorf, Gutendorf und Ottendorf mußten ihr Hauptaugenmerk darauf richten, ein große Fruchtvorräte enthaltendes Magazin, das schwer bedroht war, zu halten, was auch gelang.

Kirchheim u. T., 7. Jan. Auf beklagenswerte Weise kam der „alte Bote“ Daniel Dreher von Ochsenwang ums Leben. Derselbe ging am Stephansfeiertag nach Nabern, um alte Bekannte zu besuchen. Nachdem er auf dem Heimweg die Bissinger Steige glücklich passiert hatte, verirrt er vermutlich noch auf der Höhe, lief dem Abtrauf entlang dem Breitenstein zu und — stürzte in den Abgrund hinab. Dem Ansehen nach ist er infolge dieses Sturzes nicht gestorben, er ist vielmehr erfroren. Seine Angehörigen waren ob seiner Abwesenheit nicht bekümmert, da er des öftern mehrere Tage lang ortsbewegend war und sich bei Bekannten und Freunden aufhielt. Im Laufe dieser Woche wäre nun der Unglückliche in einer Anstalt in Gtlingen untergebracht worden, was den Seinigen Veranlassung gab, ihn zu suchen. Am heutigen Sonntag fanden ihn hiesige Bürger an oben erwähnter Stelle, nachdem er 10 Tage lang

tot dort lag. Sein Gesicht ist von den Vögeln schon ziemlich angefressen. Der Leichnam wurde nach Bissingen überführt.

Heidenheim, 5. Jan. Von Bern aus in der Schweiz wird geschrieben, daß die Ärzte in Beyer konstatiert haben, der Tabak, beziehungsweise die Arbeit in Tabaksbranche sei ein Schutzmittel gegen Influenza; diese Behauptung wird durch die hier gemachten Erfahrungen widerlegt, denn hier sind es gerade die Tabakarbeiter, welche von der Influenza am stärksten befallen worden. Von 750 solchen liegen gegenwärtig beinahe 100. Seit 2 Tagen greift diese Krankheit bedeutend um sich, auch in den benachbarten Orten Mergelstetten, Bolheim, Schnaitheim.

Seit Beginn der Restauration des Ulmer Münsters wurden auf dieselbe 4,351,812 M. verwendet, wovon auf zwei Chorthürme und den Hauptthurm 2,700,000 M. entfallen. An dieser Summe hat die Stadt 745,017 M. 63 S. getragen.

Bronnweiler bei Gönningen, 4. Januar. Heute wurde ein in einer hiesigen Wirtschaft dienendes Mädchen plötzlich von Blindheit befallen und der Augenklint in Tübingen übergeben.

Von der badischen Grenze, 7. Jan. Daß die Influenza manchen ziemlich kostspielig kommen kann, haben wir ein Beispiel in dem Orte E. anzuführen. Heute sollte dort eine großartige Hochzeit stattfinden. Alles war zugerichtet; der Brautvater hatte 4 Schweine und ein Hind geschlachtet, nicht weniger als 10 Malter Korn und Weizen war zu Hochzeitskuchen und Gebäck verwendet worden. Und alles umsonst, denn sowohl der Bräutigam wie die Braut und ein guter Teil der Verwandten sind seit einigen Tagen an der Grippe zu Bett liegend und verspüren nicht den geringsten Appetit, die Hochzeit wird deshalb verschoben und die guten Sachen werden altbacken.

### Tagesberichte.

Berlin, 8. Jan. Die Hofansage bestimmt, daß der Hof eine 3monatliche Trauer für Kaiserin Augusta anlegt.

Berlin, 8. Januar. Eine Sonderausgabe des Reichsanzeigers veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsordre über eine heute beginnende Landes-trauer von 6 Wochen. Öffentliche Musik, Lustbarkeiten und Theater sind bis nach dem Beisetzungsstag geschlossen.

Der Kaiser sandte laut der „Köln. Volksztg.“ an den Papst ein längeres Telegramm, welches den Tod der Kaiser-Witwe Augusta mitteilte. Der Papst antwortete in herzlicher Weise mit dem Ausdruck höchster Verehrung für die Verstorbene.

Berlin, 8. Jan. Heute fand die Einbalsamierung der Leiche der Kaiserin Augusta und die Aufbahrung in der Hauskapelle statt, wo morgen eine Leichenfeier im engsten Kreise gehalten wird. In der Nacht darauf folgt die Ueberführung nach der Schloßkapelle, wo am Freitag der Sarg für beschränkten Zutritt auf Karten des Hofmarschallamts ausgestellt wird. Am Samstag vorm. ist große kirchliche Feier und dann Ueberführung nach dem Mausoleum in Charlottenburg.

Berlin, 8. Januar. In Gegenwart des Kaisers und anderer hohen Persönlichkeiten wurde gestern das Testament der Kaiserin Augusta eröffnet.

Berlin, 9. Jan. Die Angaben über eine Ansprache des Kaisers zu Neujahr im Zeughaus an die Offiziere (es sehe friedlich aus, man solle aber die Uebungen mit dem neuen Pulver zc. tüchtig betreiben) werden von zuständiger Seite für erfunden erklärt. — Die Anordnung des Leichenzuges der Kaiserin Augusta vom Palais nach dem Schloß und später vom Schloß nach dem Mausoleum in Charlottenburg entspricht ungefähr derjenigen bei Kaiser Wilhelms Beisetzung. Die Aufbahrung in der Schloßkapelle (für das Publikum) erfolgt in einem geschlossenen Sarge.

Den Berliner Polit. Nachr. zufolge ist die Nachricht von den am 6. März stattfindenden Reichstagswahlen verfrüht und noch keinerlei Beschluß darüber gefaßt.

Berlin, 8. Jan. (Reichstag.) Präsident v. Levetzow widmet der verstorbenen Kaiserin Augusta einen äußerst warmen Nachruf. Das Präsidium wird hierauf vom Hause beauftragt, dem Kaiser das Beileid des Reichstags auszubringen. — Das Haus vertagt sich hierauf bis morgen 12 Uhr. Tagesordnung wie heute: Marineetat.

Berlin, 9. Jan. Nach sechsen erschienenener kaiserlicher Verordnung vom 8. d. M. finden die

Neuwahlen zum Reichstag am Donnerstag den 20. Februar statt. (Vorige Reichstagswahl: 21. Febr. 1887. Ähnlich wiederholten sich die Wahltage: 10. Jan. 1874, 10. Jan. 1877, 27. Okt. 1881, 28. Okt. 1884. Der bevorstehende Wahltag, Donnerstag der 20. Febr., ist der Tag nach Aschermittwoch.) — Sitzung des Reichstags. 2. Beratung des Marineetat. Bei dem Kapitel Militärpersonal empfiehlt v. Franckenstein (Zentr.) den Kommissionsantrag, wonach die geforderten 1,602,580 M auf 1,585,660 M herabzusetzen wären. Admiral Heuser rechtfertigt die Mehrforderungen mit den steigenden Bedürfnissen der Marine, dem drückenden Mangel an höheren Offizieren und der notwendigen Vervollständigung der Reserve. Rickert (d. fr.) gegen die Mehrforderungen wegen der bedrohlichen Konsequenzen. Die deutsche Machtposition beruhe mehr auf der Landarmee, die durch eine forcierte Verstärkung der Marine geschwächt werden könnte. v. Franckenstein beantragt, einen Vizeadmiral zu streichen. Nachdem v. Frege (kons.) und Graf Behr (Reichsp.) die Mehrforderung verteidigt, führt v. Bennigsen (nat. lib.) aus: Die Erhaltung einer Marine ersten Ranges könne durchaus nicht die Aufgabe Deutschlands sein. Eine Marine, wie sie England und Frankreich besitzen, könne deutscherseits niemals erstrebt werden. Die Hauptaufgabe Deutschlands und seiner Marine sei, den Handel möglichst zu schützen; auch die Küstenverteidigung erfordere größere Mittel.

Berlin, 9. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags (Postetat) wurde der Antrag v. Buol und v. Franckenstein (Zentr.), bei dem Postgebäude in Frankfurt a. M. statt 535,000 M nur 235,000 M in diesen Etat einzustellen, genehmigt.

Berlin, 7. Jan. Die an den Reichstag gebrachte Dampferverordnng mit erweiterter Begründung und vielen Vorlagen (Handelsstatistik Deutschlands mit Ostafrika) ist heute zur Verteilung gelangt. Dieselbe wird voraussichtlich noch Ende dieser Woche der ersten Lesung im Reichstag unterzogen werden. (Der Entwurf lautet: Entwurf eines Gesetzes betr. eine Postdampfschiffsverbindung mit Ostafrika. Wir Wilhelm zc. verordnen zc.: § 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die Einrichtung und Unterhaltung einer regelmäßigen Postdampfschiffsverbindung zwischen Deutschland und Ostafrika auf eine Dauer bis zu 10 Jahren an geeignete deutsche Unternehmer auf dem Wege der engeren Submission zu übertragen und in dem hierüber abzuschließenden Vertrage eine Beihilfe bis zum Höchstbetrage von jährlich 900,000 M aus Reichsmitteln zu bewilligen. — § 2. Der im § 1 bezeichnete Vertrag muß die in der Anlage zusammengestellten Hauptbedingungen enthalten und bedarf zu seiner Gültigkeit der Genehmigung des Bundesrats. Der Vertrag, sowie die auf Grund desselben geleisteten Zahlungen sind dem Reichstag bei Vorlage des nächsten Reichshaushaltsetats mitzuteilen. — § 3. Der nach § 1 zahlbare Betrag ist in den Reichshaushaltsetat einzustellen.)

Berlin, 7. Jan. Die neueren Nachrichten über Dr. Peters sind dem hiesigen Emin-Pascha-Ausschuß anscheinend verspätet zugegangen, haben indessen Eindruck gemacht und jeden Zweifel darüber entfernt, daß die anfänglichen Gerüchte über Peters Tod unbegründet waren. Sichere Nachrichten, wie es jetzt mit ihm und seinem Unternehmen steht, werden allerdings noch erwartet. Aber sein Untergang war jedenfalls zu der früher in Telegrammen und Briefen gemeldeten Zeit nicht erfolgt. Diese früheren Gerüchte sind endgültig widerlegt.

Berlin, 7. Jan. Dem Berl. Tagbl. wird aus Sansibar telegraphiert: Das am Samstag durch die Wismann'sche Schutztruppe eroberte Lager Bana Heris lag auf einer Anhöhe, 10 Kilometer von Saabani. Es war mit Wellblechpallisaden stark besetzt und mit 3000 Mann besetzt. Anfänglich wurde es tapfer verteidigt. Major Wismann eröffnete den Kampf mit einer Kanonade und mit Salvenfeuer, die Feinde hielten anfänglich tapfer Stand. Als aber 170 Granaten ins Lager geschleudert und 75 Salven abgegeben waren, ließ der Reichskommissar stürmen. Da zog die gesamte Besatzung des Lagers unter Bana Heris Führung ab, die Toten und Verwundeten mitnehmend. Nur 4 Tote der Aufständischen wurden im Lager gefunden. Eine im Geschütz geplante Granate tötete den Unteroffizier Tanner. Der Feind wurde nicht verfolgt. Er tauchte vielmehr,

als die deutschen Truppen abzogen, wieder auf und beschloß die letzteren heftig. Der Arzt, Dr. Stuhlmann, bekam dabei einen Schuß durch den Schenkel. Am Abend des Kampftags tauchten die Feinde bereits wieder vor Saabani auf und gaben vereinzelte Schüsse ab. Die Araber sind nichts weniger als entmutigt, ihre Stimmung ist eine sehr erbitterte, der Fanatismus nimmt zu.

— Ein Rückblick auf die Militärausgaben in Deutschland dürfte von allgemeinem Interesse sein. 1872 betrug die laufenden Ausgaben für Heer und Marine 309 Mill. M., im Etat für 1889/90 sind sie auf 766 Mill. veranschlagt; in dem genannten Zeitraum von 18 Jahren sind die fortlaufenden Ausgaben der Militärverwaltung von 250 auf 370, der Marineverwaltung von 12 auf 36 Mill. M. gestiegen. Die einmaligen Ausgaben für Heer und Marine betragen in den letzten 3 Jahren vom 1. April 1887 bis dahin 1890 672 Mill. M.; in dem Zeitraum von 1872 bis 1. April 1890 aber 2186 Mill. M.

Die Gesamtsumme der Ausgaben für Heer und Marine in den genannten 18 Jahren beläuft sich auf 9476 Mill., d. h. auf eine Summe, die mehr als das Doppelte der von Frankreich an uns gezahlten Kriegskosten-Entscheidung beträgt. Bis zum Jahre 1877 wurden die einmaligen Ausgaben aus der französischen Kriegskostenentscheidung bestritten. Seitdem waren bis zum 15. Nov. 1888 Reichs-Anleihen im Betrage von 818,737,000 M (meist für Zwecke des Militärs und der Marine) aufgenommen, wozu noch 408 Mill. M. Kredite in der Hand der Regierung einschließlich der Etatsforderungen für 1889/90 kommen. Die Zinsen für die Reichsschuld betragen im laufenden Finanzjahr 27,405,000 M. In den neuen Etats für 1890/91 werden an einmaligen Ausgaben für die Militärverwaltung 243,962,152 M gefordert, 159,215,881 M mehr als im Vorjahre, und für die Marineverwaltung 50,439,570 M gegen 6,871,500 M im Vorjahre. (B.)

Kiel, 7. Jan. Das Kieler Konsulat in Hongkong meldet: Die Nachforschungen nach dem Flensburger Dampfer „Duburg“, 28 Mann Besatzung und 400 Chinesen an Bord, waren erfolglos. Es ist keine Spur von dem Schiffe vorhanden. Dasselbe ist zweifellos durch den November-Wirbelsturm vernichtet worden.

— Aus Lübeck 7. Jan. wird berichtet: Der Lübecker Dampfer „Lubeca“ bohrte nachts unweit Marstrand den russischen Schooner „Eugenie“ in den Grund. Letzterer ist sofort gesunken, die Mannschaft konnte jedoch durch die Lubeca gerettet werden. Der Schooner fuhr ohne Lichter.

Wien, 8. Jan. Sämtliche Blätter widmen der Kaiserin Augusta Nachrufe voll der wärmsten, rühmenden Anerkennung des edlen Wirkens und der hohen menschlichen wie fürstlichen Tugenden der Verbliebenen.

Pest, 8. Januar. Sämtliche Morgenblätter bringen der Kaiserin Augusta warmempfundene ehrende Nachrufe, rühmen die hohen Tugenden der Verbliebenen und gedenken dankbar der innigen Teilnahme, welche die Kaiserin anlässlich der Szegediner Katastrophe der ungarischen Nation betätigte.

Rom, 8. Jan. Der König übersandte Kaiser Wilhelm anlässlich des Ablebens der Kaiserin ein überaus herzliches Beileidstelegramm. Crispi übermittelte dem Kaiser eine Kundgebung der Teilnahme namens der Regierung.

Paris, 8. Jan. Wie die Regierungsblätter mitteilen, erteilte Minister Spuller, sobald die Nachricht vom Tode der Kaiserin Augusta hier eingetroffen war, dem französischen Botschafter Herbette in Berlin sofort die Weisung, dem Kaiser das herzlichste Beileid des Präsidenten der Republik und der französischen Regierung auszusprechen. Die gesamte amtliche Welt und die Mitglieder der deutschen Kolonie schreiben sich heute morgen auf der deutschen Botschaft ein. Die Nachrufe, welche die hiesige Presse der Kaiserin widmet, sind teilweise sehr ausführlich gehalten und lauten meist sympathisch. Hervorgehoben wird die wiederholt betätigte Großmut und Mithherzigkeit der verstorbenen Kaiserin während des französischen Krieges, sowie ihre Vorliebe für die französische Sprache und Literatur. Die Beurteilung der politischen Stellung der Kaiserin fällt oft recht schief aus, ebenso wie die breite Beleuchtung ihrer angeblichen Zuneigung zum Katholicismus.

Paris, 7. Jan. In der Nähe von Cadix ist die englische Yacht „Lambert“ gestrandet. Von

den Fahrgästen sind bis jetzt 10 als Leichen aufgefischt worden. Der Gouverneur von Cadix läßt den Ueberlebenden jede Hilfe angedeihen. — In Haare brannte in der verfloffenen Nacht das Alcazar-Theater ab. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Nancy, 7. Jan. Heute vormittag stieß bei Pompey ein Personenzug auf einen Güterzug. Der dicke Nebel verhinderte die Maschinisten, Gegen Dampf zu geben. Der Stoß war furchtbar. Mehrere Reisende wurden verletzt, darunter einer schwer.

London, 8. Januar. Die London Gazette meldet, daß für die Kaiserin Augusta eine 4wöchige Hoftrauer angeordnet worden ist.

London, 9. Jan. Aus Shanghai wird gemeldet, eine Wasserhohe richtete in der Nähe von Nanking große Verheerungen an. Ueber 100 Personen kamen dabei ums Leben.

Warschau, 7. Jan. Ein heutiger Tagesbefehl des Oberpolizeimeisters verfügt die Ausweisung von 70 Ausländern, darunter 17 Preußen und 31 Oesterreicher. Dieselben müssen unverzüglich das russische Gebiet verlassen.

Kopenhagen, 7. Jan. Die bevorstehende Entbindung der russischen Kaiserin wird offiziell von hier aus bestätigt.

Kopenhagen, 8. Januar. Heute ist eine dreiwöchentliche Hoftrauer für die Kaiserin Augusta angeordnet worden.

New York, 4. Jan. Heftige Schneestürme haben die Küste des Stillen Meeres heimgesucht, begleitet von dem kältesten Wetter, das dort seit Jahren beobachtet worden ist. Im Sierra Nevada-Gebirge ist der Schnee 12 bis 16 Fuß tief; die Eisenbahnzüge sind eingeschneit.

Brisbane, 5. Januar. In verschiedenen Teilen Queensland sind verheerende Hochfluten eingetreten. In den nordwestlichen Bezirken ist ein 300 Meilen langer Landstrich überschwemmt und die Stadt Normanton steht teilweise 20 Fuß unter Wasser.

### Fruchtpreise des Wonnender Fruchtmarkts vom 9. Januar 1890.

Getreidegattung.	Voriger Meß.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 72	Säcke —	492 46
Haber.	Säcke —	Etr. 119	Säcke 1	868 74

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Geftallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	6 85	—	6 75	—	6 64	—	—	13	—	—
Haber "	7 35	—	7 29	—	7 11	—	—	04	—	—
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 30	—	2 25	—	2 15	—	—	—	—	—
Mischling	2 70	—	2 65	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	—	2 80	—	—	—	—	—	—	—
Witzen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	—	2 90	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	3 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 60	—	2 40	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	3 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	— 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 85	—	— 75	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	1 65	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

#### Bemerkungen.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M. — S.	6 M. 50 S.
Haber 7 M. 50 S.	6 M. 60 S.

#### Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S.  
1 Wecken 55 Gramm 3 S.

**Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfg.** bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — herbaroben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depöt G. Henneberg (R. u. S. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

### Für's Herz.

Folget euren Eltern gern,  
Kinder, das gefällt dem Herrn;  
Und dem Herrn euch zu erzieh'n  
Sei der Eltern treu Bemüh'n!